

## Wirtschaft und Marketing in Filderstadt

**Viele Aufgaben, ein Ziel: Filderstadt voranbringen**

Umsetzung von  
Maßnahmen  
und Projekten  
aus dem ISEK

**Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) können die Bürger zusammen mit Stadtverwaltung und Gemeinderat Einfluss auf die Gestaltung ihrer Stadt nehmen. Vieles ist bereits umgesetzt, anderes ist noch in der weiteren Planung. Das zeigt der Blick auf das Handlungsfeld „Wirtschaft“.**

Eine funktionierende Wirtschaft ist für eine Kommune enorm wichtig. Sie schafft Arbeitsplätze für die Bürger vor Ort, sichert eine fundierte Ausbildungsmöglichkeit und Dienstleistungen. Und nicht zuletzt wird durch die Steuereinnahmen die Infrastruktur erhalten und verbessert. In Filderstadt hat das Referat für Wirtschaft und Marketing unter anderem die Aufgabe, die von der Politik gesetzten Rahmenbedingungen für die kleineren und größeren Unternehmen umzusetzen – was oft ein wenig im Verborgenen geschieht.

„Wir stehen in engem Kontakt zu den hiesigen Firmen“, sagt Patrick Rapp, der Leiter des Referats, „wollen sie in allen Belangen nach unseren Möglichkeiten unterstützen“. Beispielsweise dann, wenn es um die Verbesserung der Infrastruktur wie Internetversorgung, Mobilität, Kinderbetreuung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht. Oder auch, wenn ein Unternehmen Unterstützung bei Behörden braucht. „Diese Dienstleistung ist von Bürgern in Workshops und vom Gemeinderat gewünscht“, sagt er und nennt die Firma Herma als Beispiel. Einer der größten Arbeitgeber in Filderstadt hat in den vergangenen Jahren seinen Standort in Bonlanden weiter ausgebaut, „Anliegen aus

verschiedenen Bereichen liefern zusammen“, erläutert der Leiter des Referats für Wirtschaft und Marketing.

**Vernetzung und Innovationsunterstützung als wichtige Aufgaben**

Rapp und seinem Team ist es ein wichtiges Anliegen, nicht nur die bestehenden Firmen zu unterstützen, sondern auch Existenzgründern zur Seite zu stehen. „Junge Unternehmen sind wichtig, um Filderstadt als hervorragenden Standort in der Region und darüber hinaus breit aufzustellen und Entwicklungen auch in neuen Wirtschaftszweigen zu ermöglichen. Auf dieses Engagement der Stadtverwaltung wurde auch das Land aufmerksam und verlieh Filderstadt gemeinsam mit den Projektpartnern Nürtingen und Kirchheim vor wenigen Monaten die Auszeichnung „Gründungsfreundliche Kommune“.

Die Vernetzung der Unternehmen untereinander, aber auch mit Vertretern der Stadtverwaltung sowie der Kommunalpolitik ist für Rapp ein probates Mittel, die Bedürfnisse der Wirtschaft in der Kommune zu stärken und auf deren Nachfragen aufmerksam zu machen. „Das ist auch ein Grund, warum es den Unternehmensdialog gibt“, so Rapp – regelmäßige Treffen mit Vorträgen zu einem bestimmten Thema und viel Zeit zu Gesprächen. Ein weiterer Bestandteil der Unterstützung örtlicher Unternehmen ist die „Börse deiner Zukunft“, bei der sich die Firmen Schulabgängern präsentieren können, die auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz sind.

*Fortsetzung Seite 8*



Bei der „Börse deiner Zukunft“ können sich Schüler über verschiedene Berufsfelder informieren.  
Foto: Annelie Frantz



(Von links) Filderstadts Wirtschaftsförderer Patrick Rapp stellte die gemeinsame Konzeption der drei Städte Filderstadt, Kirchheim unter Teck und Nürtingen auf der Pitchveranstaltung „Gründungsfreundliche Kommune“ vor. Daneben: Der Wirtschaftsstand der Region Stuttgart auf der Immobilienmesse Expo Real 2018 in München. Fotos: e/Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH

Fortsetzung von Seite 7

### Internet und Flächenmanagement

Aber egal, ob eine Firma schon seit Generationen besteht oder gerade in Gründung ist, hunderte Menschen beschäftigt oder auf eine Handvoll Angestellter setzt: Der Ausbau des Internets ist für alle von größter Bedeutung. Filderstadt war dementsprechend bei der Gründung des Zweckverbands dabei, an dem sich viele Kommunen in der Region beteiligt haben. „Wir als Wirtschaftsförderung haben diesen Prozess für die Stadt betreut, wollen eine bessere Versorgung erreichen“, sagt Rapp und freut sich darüber, dass dieser bedeutende Teil der Infrastruktur in kommunalen Händen bleiben kann. Bis zum Jahr 2030 sollen Glasfaserkabel für die Breitbandversorgung bis zu jedem Haus gelegt werden, gibt die Region Stuttgart das Ziel vor, das gemeinsam mit Partnern des Zweckverbands erreicht werden soll – und einer Forderung aus dem ISEK-Prozess entspricht. Auch die Vermarktung der – allerdings immer knapper werdenden Flächen – gehört zu den Aufgaben der Wirtschaftsförderer.



„Auf Messen und Plattformen wie der Expo Real in München müssen wir vertreten sein und die Entwicklungen am Markt mitgehen zu können“, führt Rapp ein Beispiel an. Der ständige Austausch von Vertretern von Städten und Regionen mit Investoren, Projektentwicklern und Vertretern von Unternehmen, die nach neuen Standorten suchen, muss gepflegt werden. „Filderstadt soll dabei stets ein gefragter Ansprechpartner bleiben, das ist unser Anspruch“, sagt Rapp. Für ihn ist in diesem Zusammenhang jedoch noch etwas anderes wichtig.

Ein anderer bedeutender Bestandteil der Arbeit Rapps und seiner Kollegen soll ein effizientes Marketing und die Tourismusentwicklung werden. „Das Stadtmarketing ist enorm wichtig“, sagt der Wirtschaftsförderer mit Blick auf Hotellerie und Gastronomie in der Kommune. „Und es gibt noch Potenzial“, ist er überzeugt. Tourismus spiele auch für Unternehmen aus ganz anderen Wirtschaftsbereichen eine Rolle. „Die stellen sich die Frage, wie ihre Mitarbeiter die Freizeit gestalten können und ob es Möglichkeiten für Naherholung gibt“, sagt Rapp. Dafür ist die Stadt regelmäßig auf der CMT vertreten und präsentiert sich und ihr Angebot, unter anderem das Fildorado und die FILharmonie.

### Einheitliches Bild

Das Referat für Wirtschaft und Marketing hat sich zudem eines weiteren ISEK-Themas angenommen: „Der Außenauftritt der Stadt



wurde neugestaltet und vereinheitlicht“, so Rapp. Eine Grundlage dafür war eine Umfrage innerhalb der Bevölkerung. „Wir wollten wissen, wie die Menschen die Stadt wahrnehmen“, sagt Rapp. Der einstige Claim der Stadt „Zentrum der Filder“ wurde Filderstadt nach Ansicht der Bürger nicht mehr gerecht. Stattdessen habe man sich nun auf das zurückbesonnen, wofür Filderstadt steht: Vielfalt in Ökologie und Ökonomie. Zu sehen ist in dem neu entwickelten, aus drei grünen Streifen entwickelte „F“, das nun auf den neuen Publikationen der Stadt prangt. „Auch das Fildorado und die FILharmonie wurden in diesem Prozess mitgenommen“, sagt Rapp. Zudem wird mit einer weiteren Aussage auf Filderstadt aufmerksam gemacht. „Eine Stadt, viele Möglichkeiten“ weist auf die Vielfalt der Kommune hin. Das Gestaltungshandbuch wurde, wie von der Bevölkerung gewünscht, in den vergangenen drei Jahren entsprechend verändert und der neue Auftritt nach und nach umgesetzt.

Auch beim Stadtmarketing gab es Veränderungen. „Der Auftrag der Bürger war, die Gesamtstadt besser zu präsentieren“, sagt Rapp. Ein gutes Beispiel dafür: der jüngste Neujahrsempfang. Der richtete sich nicht nur an die schon länger in der Kommune lebenden Menschen, sondern bot auch Neubürgern Informationen zu ihrer neuen Heimat, um das Einleben zu erleichtern. „Das ist uns mit dem an den Empfang gekoppelten Markt der Möglichkeiten gelungen, bei dem Kirchen, Vereine und andere Organisationen sich und ihre Arbeit präsentieren konnten“, freut sich Rapp. (tk)



(Von links) Die Aufgabenbereiche des Referats beinhalten unter anderem die Überprüfungen des Corporate Designs, den Auftritt auf der Touristikmesse CMT sowie die regelmäßigen Netzwerktreffen (Unternehmensdialog, ...). Fotos: Annelie Frantz